

HNA.de



Sucht ein neues Herrchen: Der siebenjährige Kater Blacky. Foto: Heinz

Tiere suchen ein neues Zuhause

Viele Tiere, die in den Tierheimen in der Region sind, suchen ein neues Zuhause und Menschen, die sich um sie kümmern. Eines von ihnen ist Kater Blacky. Er ist sieben Jahre alt, ruhig und wartet im Tierheim Wau-Mau-Insel in Kassel bereits seit einiger Zeit auf ein neues Herrchen oder Frauchen. Weitere Videos mit Tieren finden Sie in unserem Kanal auf der Videoplattform Youtube unter <http://zu.hna.de/tiervideo>

Meistgelesen

- **Kassel:** Real im Dez schließt: Letzter Verkaufstag am 23. Januar
- **Kreis Kassel:** Lohfelden: Asylbewerber mit Stichverletzungen auf der Straße gefunden
- **Bad Hersfeld:** Nackte Schaufenster-Puppe rief Polizei auf den Plan
- **Welt:** Ein Polizist schildert Ereignisse der Horror-Nacht von Köln
- **TV und Kino:** Dschungelcamp 2016: Schock-Änderung für die Kandidaten
- [facebook.com/HNA](https://www.facebook.com/HNA)
- twitter.com/HNA_online
- [zu.hna.de/googleplus/hna](https://www.zu.hna.de/googleplus/hna)
- [youtube.com/hnaonline](https://www.youtube.com/hnaonline)
- **Kontakt:** online@hna.de

RP erlaubt mehr Platz für die K + S-Halde

PHILIPPSTHAL. Die K+S Kali GmbH hat für die Halde in Philippsthal die Erweiterung beantragt, da die bisher genehmigte Lagerfläche voraussichtlich Ende 2016 erschöpft sein wird. Unabhängig vom Ausgang des Antragsverfahrens hat das Regierungspräsidium Kassel (RP) dem Wunsch des Kali- und Salzproduzenten auf vorzeitige Rodungsarbeiten im Januar und Februar zugestimmt.

Fläche beschränkt

Die beantragte Rodung ist auf eine Fläche beschränkt, die für ein Jahr ausreicht. Das Kasseler Regierungspräsidium hat berücksichtigt, dass ansonsten 2017 ein Produktionsstillstand für einen nicht unwesentlichen Zeitraum eingetreten wäre, da eine Rodung aus Naturschutzgründen erst wieder im Winter 2016/17 möglich wäre.

Nicht entschieden wurde über die Vorbereitung der Flächen für die Beschüttung selbst. Das Unternehmen wurde aufgefordert, hierfür noch ergänzende Angaben zu machen, insbesondere zur geotechnischen Eignung des Untergrunds.

Kein Bindungswirkung

Die Zulassung des vorzeitigen Beginns hat keinerlei Bindungswirkung. Sollte die Genehmigung zur Haldenerweiterung von der Aufsichtsbehörde nicht erteilt werden, so ist das Unternehmen verpflichtet, die gerodeten Flächen wieder aufzuforsten. (rey)



A 7 nach mehreren Unfällen gesperrt

Auf der A7 kam es zwischen der Raststätte bei Mengershausen und der Ausfahrt Göttingen am Mittwochabend zu zwei Unfällen. Wegen Blitzes gab es Donnerstagmorgen weitere Unfälle mit Blechschäden. Vermutlich führte Straßengelä-

te zu den Unfällen am Mittwochabend. Der erste Unfall ereignete sich gegen 18.55 Uhr. Dabei wurde eine Person verletzt. Die Feuerwehr Rosdorf war im Einsatz. Zu dem zweiten Unfall musste die Berufsfeuerwehr Göttingen aus-

rücken. Gegen 19.30 Uhr kam es in der Nähe der Raststätte bei Mengershausen zu dem Folgeunfall. Dabei wurde eine Person in einem Auto eingeklemmt. Die Autobahn war am Donnerstagmorgen ab dem Dreieck Drammetal in Fahr-

richtung Norden gesperrt. Der Verkehr wurde ab dem Dreieck Drammetal über die Autobahn 38 zur Anschlussstelle Friedland in Richtung Hannover umgeleitet. Dabei war auch das THW auf der Autobahn im Einsatz. (bsc/tko/spe) Foto: Schmidt

Stadt sucht Dornröschen

Hofgeismar möchte eine neue Repräsentantin – Prinz wird es nicht mehr geben

VON TOBIAS LAWATZKI

HOFGEISMAR. Die Stadt Hofgeismar braucht eine neue Repräsentantin. Die Märchenfigur Dornröschen soll dafür dienen. Nur eine Darstellerin fehlt noch. Rebecca Ross, die die Stadt beim Hessentag repräsentierte, ist aus dem Amt ausgeschieden. Jetzt können sich junge Frauen im Alter von 17 bis 25 Jahren dafür bewerben.

„Die Dornröschen-Darstellerin sollte nicht kontaktscheu sein und gut vor Gruppen sprechen können“, nennt Wilfried Eckart, Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins Hofgeismar, als wichtigste Kriterien. Ebenso seien gute Kenntnisse der Märchenfigur und der touristischen Attraktionen in der Region gefordert. Als Dornröschen soll die Darstellerin nicht nur die Stadt repräsentieren, sondern auch das Märchenland Reinhardswald.

Die Amtsinhaberin wird ein straffes Programm haben: Eckart schätzt, dass sie rund 30-mal über das Jahr verteilt bei Veranstaltungen auftreten wird. Die Darstellerin bekommt Tagessätze als Auf-



Repräsentierte Hofgeismar beim Hessentag: Dornröschen Rebecca Ross, hier mit „Prinz“ Andreas Richardt. Archivfoto: privat/nh

wandsentschädigung. „Sie kann wichtige Lebenserfahrungen sammeln und bekannten Personen nahe kommen.“

Das bisherige Dornröschen, Rebecca Ross, traf unter anderem auf den Bundespräsidenten und den Ministerpräsidenten. Eigentlich spielte sie die Rolle der Märchenfigur auf der Sababurg. Für den Hessentag ließ sich die Stadt die Dar-

stellerin. Mittlerweile hat Rebecca Ross ihr Abitur gemacht und ist nicht mehr in Hofgeismar. „Es war von Anfang an klar, dass sie nach dem Hessentag nicht mehr Dornröschen sein wird“, sagt Eckart. Einen Prinzen wie beim Hessentag soll es nicht mehr geben. „Wir wollen uns auf unsere Werbefigur, das Dornröschen, konzentrieren.“ Das

Amt soll nicht auf eine bestimmte Zeitspanne begrenzt sein.

Bis zum 28. Februar müssen die Bewerbungen beim Heimat- und Verkehrsverein eingegangen sein. Sie sollten ein Foto, den Lebenslauf und einen kurzen Text enthalten, in dem die Bewerberinnen deutlich machen, warum sie sich für die Aufgabe interessieren. Auch ein Video kann eingereicht werden. Das neue Dornröschen muss nicht aus Hofgeismar kommen. Die Stadt ist für Bewerberinnen aus anderen Kommunen offen.

Eine Kommission, bestehend unter anderem aus Wilfried Eckart und Bürgermeister Markus Mannsbarth, wird das neue Dornröschen auswählen. „Vor allem die Persönlichkeit und das Aussehen werden für uns ausschlaggebend sein“, sagte Eckart.

Wer sich die Aufgabe noch nicht direkt zutraue, müsse keine Scheu haben, so Eckart. „Die Repräsentantin bekommt vorher noch eine Dornröschen-Ausbildung.“ **BEWERBUNGEN an:** Heimat- und Verkehrsverein Hofgeismar, Rathaus, Markt 1, 34369 Hofgeismar.

260 Mio. für Bau der A 44

Geld steht im Straßenbauplan bereit

WERRA-MEISSNER. Der Bund wird 2016 fast 260 Millionen Euro für den Weiterbau der A44 bereitstellen. Das berichtet der Bundestagsabgeordnete Helmut Heiderich (CDU). Die Summe sei im Straßenbauplan festgeschrieben und vom Haushaltsausschuss des Bundestages beschlossen worden. Der Etat umfasst insgesamt 13 Milliarden Euro.

Für sieben Abschnitte

Das Geld ist hauptsächlich für sieben Abschnitte der Autobahn zwischen Kassel Süd und Wommen vorgesehen. 140 Millionen für die Talbrücke Riedmühle bis Wommener Dreieck, 42 Millionen für den Abschnitt zwischen Helsa Ost und Hessisch Lichtenau West, 37 Millionen für die Strecke von Waldkappel-Ost bis in den Ringgau, 23 Millionen Euro für Hessisch Lichtenau Ost bis Hasselbach, zehn Millionen Euro für Kassel Süd bis zum Lossetal Dreieck und drei Millionen für die Strecke von Hasselbach bis Waldkappel Ost. Für die Anschlussstelle Waldkappel Ost selbst stehen 3,5 Millionen zur Verfügung. (ts)

Kämpft ein Göttinger für den IS?

GÖTTINGEN. Erneut soll ein früherer Einwohner aus Göttingen in Syrien für islamistische Ziele kämpfen. Die Polizei ermittelt wegen Facebook-Einträgen. Dies wurde jetzt am Rande eines Prozesses vor dem Göttinger Landgericht bekannt, in dem der 38-jährige als Zeuge aussagen sollte.

Eine 41-Jährige musste sich vor Gericht wegen versuchten Totschlages verantworten. Laut Anklage soll sie im Dezember 2013 im Alkohol- und Drogenrausch ihren damaligen Mitbewohner traktiert, ihn getreten und gebissen haben. Das Opfer der Attacke war als Zeuge geladen, erschien aber nicht.

Nach Angaben der Verteidigung soll sich der 38-Jährige in Syrien aufgehalten. Darauf deuteten zumindest seine Facebook-Einträge hin, auf denen er unter anderem mit einer Kalaschnikow posiert. Der Polizei war dies nicht bekannt. Inzwischen haben die Ermittler diese Facebook-Einträge gesichtet. Die Ermittler prüfen jetzt, ob er sich strafbar gemacht hat.

Im Frühjahr 2015 war ein 28-Jähriger aus Göttingen in den Irak ausgereist. Im Juni sprengte er sich dort mit einer Autobombe in die Luft. (pid)

Panne in der Uni-Bibliothek

KASSEL. Massenhaft verschickte falsche Mahnungen der Kasseler Universitätsbibliothek (UB) haben Studenten einen Schrecken eingejagt. Hunderte Nutzer erhielten E-Mails, in der sie aufgefordert wurden, Mahngebühren zu begleichen – einige davon 50 Euro und mehr.

Über Facebook und auf der Internetseite informierte die UB über den Fehler und bat um Entschuldigung. Zu dem technischen Fehler war es bei Hintergrundtests zu Selbstbedienung-Angeboten der Bibliothek gekommen. (rud)

Offene Bühne feiert Geburtstag

Seit zehn Jahren präsentieren sich Künstler – 120. Veranstaltung am 14. Januar

GÖTTINGEN. Bühnenstars und solche, die es werden wollen, haben seit zehn Jahren in Göttingen die Chance, die berühmten Bretter zu erobern. Seither gibt es an jedem zweiten Donnerstag im Monat in Göttingen die Offene Bühne.

Organisiert wird die Aktion vom Verein Kreuzberg on KulTour. Der runde Geburtstag wird am Donnerstag, 14. Januar, mit der 120. Offenen Bühne gefeiert. Beginn ist um 21 Uhr im Freihafen/EinsB, Nikolaistraße 1b. Der Eintritt ist wie immer frei. Zu dem Abend werden viele Musiker, Künstler und Besucher erwartet.

Die Offene Bühne ist mehr als nur eine Auftrittsmöglichkeit für regionale Musiker. Sie ist ein Treffpunkt, bietet Raum für das Knüpfen von Kontakten, spontane Sessions oder sogar Bandgründungen. Der Grundgedanke ist: Einfach kommen, schauen und/

oder mitmachen. Die Mischung muss stimmen. Bei der Offenen Bühne ist jeder willkommen und jedem wird geholfen, sei es durch Unterstützung mit einem Instrument oder beim Umgang mit der Tontechnik.

Dabei freuen sich die Ma-

cher vom Verein Kreuzberg on KulTour nicht nur über Musiker aller Genres, sondern auch über Leser, Erzähler, Kabarettisten, Dichter, Comedians, Tänzer, Zauberer, Akrobaten oder Schauspieler. Sie können sich per Mail unter zentrale@cafe-kreuzberg.de anmel-

den oder sich noch am Anfang des Abends auf die Programmliste am Mischpult setzen lassen. Die Kurzauftritte von zehn bis 15 Minuten Länge garantieren viel Abwechslung.

„Toll ist, wie viele Kontakte und Bandgründungen aus unserer Offenen Bühne hervorgegangen sind. Allein dafür lohnt es, die viele ehrenamtliche Arbeit, bei der wir ja sogar draufzahlen müssen, gegen alle Hindernisse weiterzuführen“, sagt Klaus Wißmann, Vorsitzender des Vereins Kreuzberg on KulTour. Die Offene Bühne startete 2006 im Café Kreuzberg. Drei Jahre später schloss das Café. Weitere Stationen waren das Salamanca, das Cartoon, die Blooming Bar und das Blue Note. Nach dessen Schließung vor gut einem Jahr zog die Bühne in den Freihafen/EinsB. (bsc) <http://kreuzberg-offene-buehne.jimdo.com>



Offene Bühne im Freihafen in Göttingen: Die Zuschauer können dort zahlreiche Künstler bei deren spontanen Konzerten hautnah erleben. Foto: nh